

Herrn  
Stadtverordnetenvorsteher  
Ingo Schon

Stadt Eltville am Rhein					✓
25. April 2022					II
					III
					IV
b. R.	b. A.	I. StR.	+	V	

PE 25.04.22  
→ Vorzettel ab. SPK  
→ Hr. Schon, Hr. Althoff  
p. l. Mail 26.4.22



23. April 2022

**ANTRAG**

„Zielgerichtete Aufforstung im Eltviller Stadtwald / Zukunftsfestes Kalamitätsflächenmanagement“

HFUN 16.5.  
STUV 30.5.

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
hiermit bitten wir um Aufnahme folgenden Antrags zur Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten

1. sich beim beauftragten Forstdienstleister HessenForst, Forstamt Rüdesheim, dafür einzusetzen, dass die zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Kapazitäten zur Wiederbewaldung insbesondere für Kalamitätsflächen des Eltviller Stadtwaldes genutzt werden, die außerhalb der gem. von der hessischen Landesregierung beschlossenen Windvorrangflächen nach dem Teilplan Erneuerbare Energien (TPEE) liegen;
2. hierbei gegenüber HessenForst, Forstamt Rüdesheim, zu erreichen, dass bis auf Weiteres insbesondere im Umkreis von 100 Metern rund um die beiden 2014 avifaunistisch untersuchten Windkraftstandorte und den angedachten Zuwegungen in der Windvorrangfläche 2-414g kein weitergehender Aufwand mit geförderten Kulturen/Saatguteinbringung unternommen wird, sondern diese zielgerichtet an anderen Bedarfsstellen eingesetzt werden.

**Begründung**

Der Antragsinhalt fußt auf den hervorragenden Informationen, die HessenForst, Forstamt Rüdesheim, im Rahmen seiner inhaltlichen Beteiligung an der Beantwortung der Anfrage AN-05/2022 geleistet hat. Hierfür ist HessenForst zu danken. Es zeigt sich, mit welcher Genauigkeit und Nachhaltigkeit auch Wege zur Wiederbewaldung stark geschädigter Kalamitätsflächen im Eltviller Stadtwald gegangen werden.

In der satellitengestützten Schadflächenerfassung ist zu erkennen, dass innerhalb der inzwischen rechtskräftig gültigen Windvorrangfläche 2-414g (Rauenthal, Grüne Bank) schon seit Jahren „erhebliche Schadflächen“ bestehen. Diese sind aufgrund „kleinflächiger Störungen, insb. Windwurf“ schon vor den Trockenheitssommern der vergangenen Jahre geschädigt gewesen. Entlang der jeweiligen Abteilungen stellt sich der Grad der Zerstörung, der zwischenzeitlich eingesetzten natürlichen Sukzession und des Aufwands der geförderten Kultureinbringung unterschiedlich dar. Es wird dazu auf die Ausführungen der Beantwortung verwiesen.

Aufgrund des stark spürbaren und zunehmenden Interesses in weiten Teilen der Bevölkerung und politischer Parteien in Sachen Erneuerbarer Energien, insbesondere auch Windkraft, tätig zu werden gibt es nun, das neu entstandene bzw. zunehmende Einfordern einer dezentralen und unabhängigen Energieversorgung in Eltville in Einklang mit den wichtigen Belangen unserer Waldbewirtschaftung zu bringen.

Der Eltviller Stadtwald liegt – erkennbar an den zurückliegenden Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung – allen Fraktionen am Herzen. Es muss daher frühzeitig dafür Sorge getragen werden, dass die knappen Ressourcen (personell wie sächlich) zielgerichtet eingesetzt werden.

Es ist nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen und energiepolitischen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine auch in Deutschland zu erkennen, dass die vonseiten der Menschen mehrheitlich geforderte Energieunabhängigkeit zu einer neuen Debatte über die Nutzung der Windenergie im Rheingau und damit in Eltville führen wird bzw. schon längst führt. Es wird auf die vielfältige zurückliegende Berichterstattung und Leserbriefe verwiesen.

Früher scheinbare Ausschlusskriterien und Ängste um bspw. den Wasserschutz, die Vogelwelt (Stichwort Rotmilan) oder den Landschaftsschutz sind inzwischen als nicht einschlägig entkräftet worden. Diese und alle weiteren Belange werden zudem im Rahmen der Einzelfallgenehmigung geprüft und sichergestellt.

Dennoch ist diese höchemotionale Debatte, die zuletzt vor sieben Jahren, am 20. Juli 2015, zu einem mehrheitlichen Nein der Eltviller Stadtverordnetenversammlung zur Nutzung von Windkraft auf Flächen der Stadt führte, auch heute noch in jedem Fall mit Ruhe, Transparenz und der notwendigen Zeit zu führen. Es ist ein Aspekt des Respekts gegenüber früheren Windkraftgegnern und -kritischen Parteien, ihnen die Zeit zu lassen, diesen politisch bedeutsamen, aber auch wichtigen Schritt in zunächst internen Meinungsbildungsprozessen gehen zu können. Auch öffentlich wird das Thema zunehmend die Agenda bestimmen. Alle Bürgerinnen und Bürger, alle Fraktionen und Bürgerinitiativen sind hier einzubeziehen und „mitzunehmen“.

Damit in dieser Phase der Willensbildung keine waldbaulichen Fakten hin zu einer aufwendigen und ggf. teuren Wiederbewaldung der konkreten Windkraftanlagen-Bereiche geschaffen werden, die bei einem zu erwartenden Ja zur Windkraft womöglich bald schon kleinteilig wieder niedergelegt werden müssten, sollen die bestehenden Ressourcen stattdessen zielgerichtet in die vielen anderen Bedarfsflächen im Eltviller Stadtwald umgeleitet werden.

Weil uns unser Wald so wichtig ist, wollen wir einerseits einen klimapolitischen Beitrag dazu leisten, dass er auch morgen noch bei uns bestehen kann, ihn andererseits besonders dort fördern, wo keine Windkraft in Zukunft – sprich außerhalb der Windvorrangflächen - stattfinden wird. Sollte entgegen aller Erwartung auch künftig keine Windräder im Rheingau gewünscht sein, wird in der Zwischenzeit die Naturverjüngung ihren Beitrag zur baldigen Genesung der Flächen auch ohne unser aufwendiges Zutun geleistet haben.



i.V.  
Ralf Bachmann,  
stv. SPD-Fraktionsvorsitzender